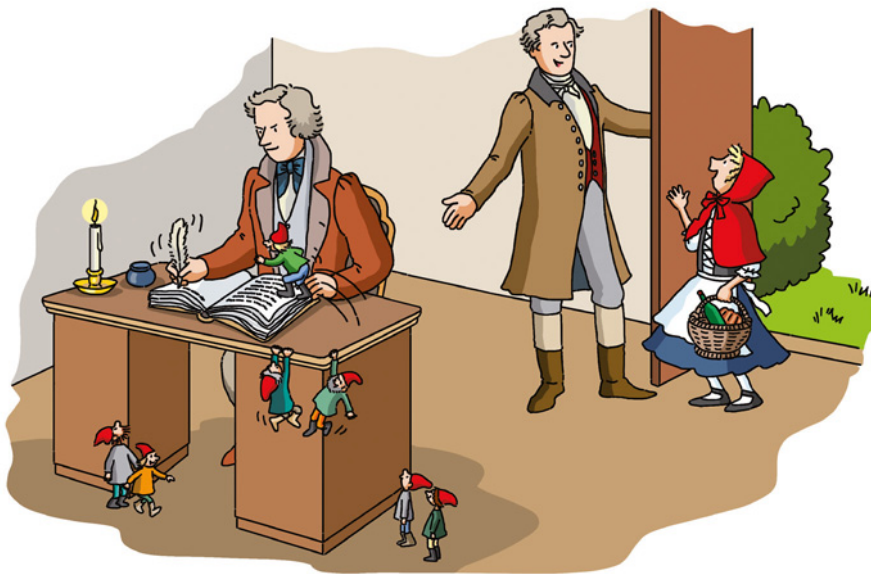


C2 Grimms Märchen und der Nationalstaat



► 15 2 a) Hören Sie den Vortrag einmal ganz und kreuzen Sie dann an: Was ist richtig?

1. Wer hält den Vortrag?
 - Ein Sprachwissenschaftler.
 - Ein Kinderpsychologe.
 - Ein geschichtlich und kulturell interessierter Laie.
 - Ein Anthropologe.

2. Worum geht es?
 - Um die deutsche Geschichte seit Anfang der Neuzeit.
 - Um die Biographien von Jacob und Wilhelm Grimm.
 - Um die gesamte Wirkungsgeschichte der Grimmschen Märchen.
 - Um den Ursprung der Märchensammlung und ihre Bedeutung bis heute.
 - Um die Suche nach den ältesten Märchenmotiven.

3. Worin kann man den Zusammenhang zwischen den Märchen und den politischen Ereignissen zu ihrer Entstehungszeit sehen?
 - Das Sammeln der Volksmärchen ist Ausdruck der Suche nach gemeinsamen Wurzeln der vielen Kleinstaaten im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation.
 - Viele der Märchen kamen durch Napoleon in den deutschsprachigen Raum.
 - Die Brüder Grimm haben die Märchen geschrieben, damit auch die einfachen Leute etwas zu lesen bekamen.
 - Der Inhalt der Märchen macht Hoffnung auf die Bildung eines freiheitlichen und demokratischen Staates nach dem Vorbild von England und Frankreich.

- 16 **2 b) Hören Sie zunächst den ersten Abschnitt und ergänzen Sie die Sätze.**
Tipp: Stoppen Sie die Aufnahme, wenn nötig.

1. Der Vortrag findet statt in ... dem Vortragssaal der Volkshochschule Freiburg.

2. Die Vorträge sind von einem Verein ... _____

3. Die „Kinder- und Hausmärchen“ wurden übersetzt ... _____

4. Das handschriftliche Exemplar der Sammlung wurde anerkannt ... _____

5. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die Märchen ... _____

6. Die 68er Generation fand die Märchen für Kinder nicht tauglich wegen ... _____

7. Für Bruno von Bettelheim waren Märchen eine wichtige Therapie für Kinder, weil ... _____

8. In den Märchen gelingt der Hauptfigur am Ende immer ... _____

► 17 **2 c) Hören Sie nun den zweiten Abschnitt und kreuzen Sie an: Welche Punkte werden in diesem Abschnitt angesprochen?**

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Bearbeitung der Märchen vor der Veröffentlichung | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Sammlung der Märchen als pädagogisches Projekt | <input type="checkbox"/> |
| 3. Suche nach dem französischen Einfluss auf die Märchen | <input type="checkbox"/> |
| 4. Versuch, altes deutsches Kulturgut zu bewahren | <input type="checkbox"/> |
| 5. Anzahl der veröffentlichten Märchen | <input type="checkbox"/> |
| 6. Genaue Schilderung der Französischen Revolution | <input type="checkbox"/> |
| 7. Auswirkungen der Napoleonischen Kriege auf die deutschen Staaten | <input type="checkbox"/> |
| 8. Hoffnung auf einen Nationalstaat | <input type="checkbox"/> |
| 9. Bildung eines deutschen Nationalstaats | <input type="checkbox"/> |
| 10. Die Realität der Kleinstaaten im deutschsprachigen Raum | <input type="checkbox"/> |
| 11. Die Suche der Dichter und Schriftsteller der Romantik nach ihrer Identität | <input type="checkbox"/> |
| 12. Der europäische Gedanke im Zeitalter der Romantik | <input type="checkbox"/> |

► 18 **2 d) Hören Sie jetzt den letzten Abschnitt und beantworten Sie dann die Fragen.**

1. Welche Werke der Gebrüder Grimm werden noch erwähnt?

2. Was war der große Verdienst der Brüder in ihrer Eigenschaft als Sprachwissenschaftler?

3. In welcher Zeit entstanden nachweislich die Motive für „Die Schöne und das Biest“ und „Rumpelstilzchen“?

► 19 **2 e) Jetzt sind Sie dran. Hören Sie die Fragen und formulieren Sie die Antworten laut.**

► 15 **2 a) Text und Lösung**

Guten Abend, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich freue mich, Sie zu unserem dritten Vortrag der Reihe „Größen der deutschen Geschichte“ hier im Vortragssaal der Volkshochschule Freiburg begrüßen zu dürfen. Wie Sie wissen, wurden diese Vorträge von einem Verein geschichtlich und kulturell interessierter Laien entworfen. Sollten Sie also mit manchen Inhaltspunkten oder Interpretationen nicht einverstanden sein, sind Sie herzlich eingeladen, diese mit uns zu diskutieren. Für Anregungen und Ergänzungen sind wir stets dankbar.

Manch einen mag der Titel des Vortrags heute Abend verwundern – was sollen denn Märchen mit deutscher Geschichte zu tun haben? Doch genau diesen Zusammenhang habe ich vor, Ihnen ein wenig näherzubringen.

Auf der ganzen Welt sind sie bekannt: Schneewittchen, oder Cinderella, Rotkäppchen, Rumpelstilzchen, Hänsel und Gretel, und wie sie alle heißen. In über 160 Sprachen wurden die „Kinder- und Hausmärchen“ der Gebrüder Grimm übersetzt und sind damit, gleich nach der Luther-Bibel, das am weitesten verbreitete Buch deutschen Ursprungs. Das wurde in den vergangenen Jahren auch honoriert: 2005 wurde das handschriftliche Exemplar der Märchensammlung von der UNESCO als Weltdokumentenerbe anerkannt, und sieben Jahre später hat man mit vielen Veranstaltungen den 200. Geburtstag der Erstveröffentlichung gefeiert.

Dennoch wurden die Märchen, besonders seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, oft heftig kritisiert. Die Überhöhung, die sie als „deutsches Volksgut“ im national-sozialistischen Denken erfahren hatten, machte einer Verurteilung Platz, die in der britischen Besatzungszone sogar in einem zeitweiligen Verbreitungsverbot gipfelte. Auch die 68er Generation zweifelte die Kindertauglichkeit der Märchen stark an. Angriffsfläche boten die Geschichten genug: Ob nun geprügelt oder in glühenden Schuhen getanzt wurde, Augen ausgehackt, Fersen abgeschnitten oder Menschen vergiftet wurden – nach Gewaltszenen braucht man nicht lange zu suchen. Auch in der Rollenverteilung und der Schilderung von herrscherlicher oder väterlicher Macht konnten Erzieher und Eltern nur Schädliches finden, das man Kinderseelen nicht zumuten sollte.

Gegen diese Kritik stellte sich jedoch der Psychoanalytiker und Kinderpsychologe Bruno von Bettelheim in seinem Buch „Kinder brauchen Märchen“. Er betont den therapeutischen Charakter, indem die Struktur der Märchen dem Denken der Kinder entspräche und Inhalte und Themen der Märchen die Aufgaben und Krisen der kindlichen Entwicklung widerspiegeln. Eine grausame Hexe wird für das Kind also nach Bettelheim nicht nur als bedrohlich wahrgenommen, sondern eher als eine Gefahr, die in den Backofen gesteckt und damit bewältigt werden kann. Am Ende steht jeweils ein großer Entwicklungsschritt in Richtung unabhängiges und selbstbestimmtes Leben, und sei die Hauptfigur am Anfang der Geschichte noch so klein, dumm oder schwach gewesen.

Vermutlich wären die Brüder Grimm erstaunt über die Diskussion, die ihre Märchen auslösten. Hatten doch sie selbst das Gehörte bereits bearbeitet und die allzu grausamen oder erotischen Stellen für den bürgerlichen Geschmack entschärft.

Außerdem hatten sie kein pädagogisches, sondern ein kulturhistorisches Projekt im Sinn, als sie begannen, Sagen, Mythen und Märchen zu sammeln und schriftlich für die Zukunft festzuhalten. Sie sorgten sich, altes deutsches Kulturgut könne durch den starken französischen Einfluss auf die deutschen Gebiete verloren gehen, und waren auch der Meinung, die Menschen müssten sich ihrer gemeinsamen kulturellen Herkunft bewusst werden.

Doch weshalb? Gehen wir einmal ganz zu den Anfängen dieses Weges zurück, an dessen Ende die Niederschrift von über 200 Märchen stand. Richten wir unseren Blick auf die Welt, in die die Gebrüder Jacob und Wilhelm geboren wurden.

Ihre Geburtsjahre 1785 und 1786 lagen in einer Zeit des Umbruchs. In Frankreich bahnte sich die Revolution an, die 1789 ausbrechen und in ganz Europa tiefgreifende Veränderungen nach sich ziehen sollte. Die Napoleonischen Kriege führten zum Ende des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation, seit langem nur noch ein loser Zusammenschluss von etwa 250 Fürstentümern. Viele deutsche Staaten standen unter französischer Besatzung. Diese Zeit ging zwar mit dem Wiener Kongress von 1814/15 zu Ende, hinterließ das Land aber wieder in Kleinstaaten zerstückelt, von reaktionären Fürsten regiert. Die Hoffnung auf das Erstarken des freiheitlichen, demokratischen und nationalen Gedankens nach dem Vorbild von England und Frankreich auch im deutschsprachigen Raum war wieder enttäuscht worden. Die Menschen lebten nun schon seit Jahrhunderten in zum Teil winzigen Kleinstaaten, ein jeder mit eigenen Gesetzen, eigener Rechtsprechung, oft sogar eigener Währung und eigener Verwaltung.

Unter diesem Eindruck fand bei den Dichtern und Schriftstellern der Romantik eine Hinwendung zur eigenen Kultur und den Wurzeln statt, eine Suche nach Identität, die den Deutschen zumindest eine gemeinsame geistige Heimat geben sollte. In diesem Sinn wirkten auch die Brüder Grimm in ihrem Wunsch, die Märchen der einfachen Leute zusammenzutragen und damit eine Art Volkspoesie zu schaffen.

Jacob Grimm definierte einmal „Volk“ als „Inbegriff von Menschen, welche dieselbe Sprache reden“. Deutsch ist, wer deutsch spricht – zur damaligen Zeit ein revolutionäres Denken. Für diesen Gedanken setzte er sich auf dem Wiener Kongress ein und plädierte für eine Neuordnung Europas nach sprachlichen und kulturellen Aspekten.

Der größte Verdienst gebührt den Brüdern Grimm jedoch in ihrer Eigenschaft als Sprachwissenschaftler für ihr deutsches Wörterbuch, das die historische Entwicklung des deutschen Wortschatzes seit seinen Anfängen darstellt. Somit können sie als die Begründer der modernen Germanistik gelten.

Nun, ich könnte noch lange über diese außergewöhnlichen Persönlichkeiten sprechen, über ihre deutsche Grammatik, das erste Werk, das systematisch die Sprachen des indogermanischen, heute indoeuropäischen Sprachraums verglich, ihr Werk über die deutsche Mythologie, und so weiter ... ein wahrlich abendfüllendes Programm.

Doch eines lassen Sie mich zum Ende noch anmerken. Vor einigen Jahren untersuchten ein britischer Anthropologe und eine portugiesische Ethnologin 2 000 Märchentypen aus 200 Gesellschaften. Sie erkannten, dass die Grimms doch recht hatten mit ihrer Vermutung, auf zum Teil uralte Märchen gestoßen zu sein, was ihnen von Kritikern immer wieder abgesprochen wurde. Die Wissenschaftler hatten bezüglich der Motive und sprachlichen Zusammenhänge Stammbäume der Märchenüberlieferung erstellt. Demnach sind das französische Volksmärchen „Die Schöne und das Biest“ und das von den Grimms aufgezeichnete „Rumpelstilzchen“ die beiden ältesten Märchen des indoeuropäischen Sprachraums, die in einer Zeit von vor 2 500 bis 6 000 Jahren entstanden waren.

Vielleicht suchen Sie zuhause eine alte Ausgabe der Grimmschen Märchen heraus – ich bin sicher, dass sich fast überall so ein Buch finden wird – und lesen Sie noch einmal hinein. Wenn ich Ihnen heute Abend eine andere Perspektive näherbringen konnte, unter der diese Geschichten zu verstehen sind, würde ich mich freuen.

1. Wer hält den Vortrag? *Ein geschichtlich und kulturell interessierter Laie.*
2. Worum geht es? *Um den Ursprung der Märchensammlung und ihre Bedeutung bis heute.*
3. Worin kann man den Zusammenhang zwischen den Märchen und den politischen Ereignissen zu ihrer Entstehungszeit sehen? *Das Sammeln der Volksmärchen ist Ausdruck der Suche nach gemeinsamen Wurzeln der vielen Kleinstaaten im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation.*

2 b) Lösung

2. Die Vorträge sind von einem Verein ... *geschichtlich und kulturell interessierter Laien.*
3. Die „Kinder- und Hausmärchen“ wurden übersetzt ... *in 160 Sprachen.*
4. Das handschriftliche Exemplar der Sammlung wurde anerkannt ... *als Weltokumentenerbe.*
5. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die Märchen ... *oft heftig kritisiert.*

6. Die 68er Generation fand die Märchen für Kinder nicht tauglich wegen ... *der Gewaltszenen / der Rollenverteilung / der Schilderung von (herrscherlicher oder väterlicher) Macht.*
7. Für Bruno von Bettelheim waren Märchen eine wichtige Therapie für Kinder, weil ... *ihre Struktur dem Denken der Kinder entspricht / die Inhalte und Themen die (Aufgaben und Krisen der) kindliche(n) Entwicklung widerspiegeln.*
8. In den Märchen gelingt der Hauptfigur am Ende immer ... *ein großer Entwicklungsschritt (in Richtung unabhängiges und selbstbestimmtes Leben).*

2 c) Lösung

4. Versuch, altes deutsches Kulturgut zu bewahren
5. Anzahl der veröffentlichten Märchen
7. Auswirkungen der Napoleonischen Kriege auf die deutschen Staaten
8. Hoffnung auf einen Nationalstaat
10. Die Realität der Kleinstaaten im deutschsprachigen Raum
11. Die Suche der Dichter und Schriftsteller der Romantik nach ihrer Identität

2 d) Lösung

1. Welche Werke der Gebrüder Grimm werden noch erwähnt?
das Deutsche Wörterbuch, die Deutsche Grammatik, die Deutsche Mythologie
2. Was war der große Verdienst der Brüder in ihrer Eigenschaft als Sprachwissenschaftler?
Darstellung der historischen Entwicklung des deutschen Wortschatzes seit den Anfängen, Begründer der modernen Germanistik, systematischer Vergleich der Sprachen des indoeuropäischen Sprachraums
3. In welcher Zeit entstanden nachweislich die Motive für „Die Schöne und das Biest“ und „Rumpelstilzchen“?
vor 2500 bis 6000 Jahren

Cover, Rücktitel: © Getty Images/E+/praetorianphoto
Zeichnungen: Irmtraud Guhe, München

Inhalt der MP3-Dateien zum Buch:

© 2019 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland –
Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten
Sprecherin und Sprecher: Verena Rendtorff, Hubertus von Lerchenfeld
Produktion: Scheune München mediaproduction GmbH,
80797 München, Deutschland

Der kostenlose MP3-Download zum Buch ist unter
www.hueber.de/audioservice erhältlich.

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

5. 4. 3. | Die letzten Ziffern
2027 26 25 24 23 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2019 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Verlagsredaktion: Katharina Zurek, Hannah Blumöhr-Giuri, Hueber Verlag, München
Druck und Bindung: F&W Druck- und Mediacenter GmbH, Kienberg
Printed in Germany
ISBN 978-3-19-747493-9

Art. 530_25938_001_03